

EINEN NEUEN AUFBRUCH WAGEN



Alois Glück

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Mit Gottvertrauen einen neuen Aufbruch wagen

Vor acht Monaten hat die katholische Kirche in Deutschland auf Einladung der Deutschen Bischofskonferenz hier in Mannheim mit einem großen Gesprächsforum, zu dem rund 300 Laien, Priester, Ordensleute, Theologen und Bischöfe aus allen Diözesen eingeladen waren, unter dem Leitwort „Im Heute glauben“ einen mehrjährigen Dialogprozess begonnen. In diesem Prozess soll in den kommenden Jahren aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage nachgegangen werden, vor welchen Herausforderungen die Kirche in der Welt von heute und nicht zuletzt auch in ihren eigenen, inneren Vollzügen steht.

Im kommenden Mai laden wir alle deutschen Katholiken und alle, die mit uns diskutieren wollen, ein, beim 98. Deutschen Katholikentag, wiederum hier in Mannheim, den Dialog fortzusetzen. Wir wollen, dass dieser Katholikentag eine Zeitansage wird. Er soll Orientierung geben in der Unübersichtlichkeit der vielen Krisen, die unsere Gegenwart prägen.

Unter dem Leitwort „Einen neuen Aufbruch wagen“ wollen wir uns bei diesem Katholikentag mit gläubiger Zuversicht und wachem Verstand den Herausforderungen unserer Zeit stellen. Wir wollen gemeinsam Perspektiven für unser Planen und Handeln in unserem Land, in der Welt und als Kirche entwickeln. Der Katholikentag soll ein Ort sein, Herausforderungen und Probleme zu analysieren, Perspektiven und Chancen aufzuzeigen, aber auch manche Ängste und Sorgen zu benennen, vielleicht sogar zu überwinden, und so ermutigen, mit Gottvertrauen einen neuen Aufbruch zu wagen.

So kann der Katholikentag nicht nur zu einem wichtigen Baustein im Dialogprozess der katholischen Kirche

werden, sondern auch zu einem Baustein in dem dringend notwendigen gesellschaftlichen Diskurs darüber, wie wir unser Gemeinwesen angesichts der Herausforderungen in unserem Land und weltweit zukunftsfähig gestalten. Wir wissen, dass die Antwort nicht heißen kann: „Augen und Ohren zu und weiter so!“

Das gilt zunächst für die Situation und den Weg unserer Kirche. Hier will der Katholikentag eine wichtige Station im begonnenen Dialogprozess der katholischen Kirche in Deutschland sein. Auch in unserer Kirche spüren wir, dass wir vor grundlegenden Neuorientierungen stehen. Noch nie waren so viele Menschen auf der Suche nach Sinn und Orientierung. Wie können wir sie neu für Christus und seine befreiende Botschaft gewinnen? Wie gelingt es uns, in der heutigen Zeit glaubwürdig Zeugen seiner Botschaft zu sein, jeder einzeln, aber auch in der Gemeinschaft der Kirche? Wie gelingt es uns, eine den Menschen dienende Kirche zu sein? Um der Menschen willen müssen wir nach neuen Wegen für das Leben in unseren Gemeinden und Gemeinschaften suchen. Es gilt, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Der 50. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils ist uns dabei eine wichtige Orientierung. Raum für diese Fragestellungen gibt der Themenbereich 1 des Katholikentags „Wege zu einer zukunftsfähigen Kirche“.

Hier kommt zur Sprache, was innerhalb unserer Kirche gegenwärtig beraten und diskutiert wird. Wie können wir einstehen für eine glaubwürdige Kirche, die die Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute ernst nimmt? Wie können wir der Gefahr der Entfremdung und Exkulturation begegnen?

Der Katholikentag wird hier ein Ort für einen fruchtbaren Austausch der unterschiedlichen Strömungen und Positionen in unserer Kirche sein. Er ist eine Chance

www.katholikentag.de

Mannheim 16. bis 20. Mai 2012 | Tel. 0621.76 440 220

Mannheim, 8. Februar 2012

EINEN NEUEN AUFBRUCH WAGEN



Alois Glück

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

zum Brückenschlag und ein Beitrag zur Integration. Im Katholikentag werden wir die Vielfalt und die Einheit in unserer Kirche erleben. Wir wollen, dass er ein Beispiel für eine gelungene Kultur des Dialogs, der geistigen Auseinandersetzung und des streitbaren Gesprächs in unserer Kirche wird.

Die Frage, die die Menschen in unserer Kirche gegenwärtig wohl am intensivsten bewegt, ist die Frage nach der Zukunft unserer Gemeinden im Angesicht von Priestermangel und Neustrukturierungen zu Großgemeinden. All den damit verbundenen Fragen hat der Katholikentag im Zentrum „Kirche vor Ort“ einen Raum gegeben. Zusammen mit der Kirchenmeile, auf der sich in Mannheims Innenstadt mehr als 200 katholische und ökumenische Initiativen präsentieren werden, ist dieses Zentrum Pflichtprogramm für jeden, der sich über neue Wege in der Gemeindepastoral informieren will.

Selbstverständlich wird der Katholikentag auch die „sperrigen Themen“ des Dialogprozesses in der katholischen Kirche aufgreifen: Wie können wir die Zusammenarbeit von Priester und Laien neu gestalten? Welche Perspektiven haben wir für Wiederverheiratete Geschiedene? Wie geht es weiter in der Verkündigung der Sexualmoral, nicht zuletzt der Bewertung von Homosexualität? Wie erreichen wir eine gerechtere Beteiligung der Frauen am kirchlichen Leben?

„Katholisch sein heißt ökumenisch sein“, hat das Zentralkomitee der deutschen Katholiken vor dem 2. Ökumenischen Kirchentag in München betont. So wird die Ökumene mit einem eigenen Zentrum und ökumenischen Gottesdiensten ein wichtiger Schwerpunkt auch in Mannheim.

Fünfzig Jahre nach der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils wird der Katholikentag in zahlreichen Veranstaltungen an dieses, für die Kirche von heute so wichtige Ereignis erinnern. Wir wollen aber mehr als erinnern! Wir wollen erinnern und feiern! „Fenster auf!“, wird es deshalb am Freitagabend bei der großen Konzilsgala heißen. Lassen Sie sich gemeinsam mit Kardinal Walter Kasper und Überraschungsgästen von dieser neuen Veranstaltungsform des Katholikentags überraschen. Wer an das Konzil erinnert, an diesen Aufbruch in eine neue Zeit des kirchlichen Lebens, der signalisiert damit seine Hoffnung, dass der Aufbruch weiter geht und in welche Richtung der Weg führt!

Selbstverständlich wird der Katholikentag mit seinen zahlreichen großen und kleinen Gottesdiensten, mit Stundengebeten, Meditationen und Biblischen Impulsen und nicht zuletzt mit seinem Biblisch-Geistlichen Zentrum auch ein großes geistliches Ereignis.

Katholikentag ist aber auch Kirche in der Welt, in der Welt von heute. Er ist eine politische Veranstaltung, politisch im Sinne des großen Pioniers der sozialen Verantwortung aus dem Glauben, der christlichen Weltverantwortung, Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler, dessen 200. Geburtstag wir im letzten Jahr gedacht haben. Kettelers Zeit war geprägt vom technisch-wirtschaftlichen Aufbruch und gleichzeitig wachsender sozialer Not. Mit der Entwicklung der katholischen Soziallehre wurde Ketteler zum Pionier und Wegbereiter der Antwort der Kirche auf diese Herausforderungen und Umbrüche. Unsere heutige Entwicklung hat wahrscheinlich auch den Charakter einer solchen Wendezeit. In ihr bündeln sich ökonomische, ökologische und soziale Krisen, die immer mehr zu weltweiten politischen Krisen werden.

www.katholikentag.de

Mannheim 16. bis 20. Mai 2012 | Tel. 0621.76 440 220

Mannheim, 8. Februar 2012

EINEN NEUEN AUFBRUCH WAGEN



Alois Glück

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

Der Klimawandel, die Energiewende, die Globalisierung von Wirtschaft, Finanzmärkten und Kommunikation, Armut und Reichtum in unserem Land und weltweit, Migrationsbewegungen, Welternährung, Bildung, demographischer Wandel, Eurokrise und nicht zuletzt die Verschiebung der Kräfteverhältnisse innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft stellen uns vor große Herausforderungen. Besonders in den hochindustrialisierten Ländern dieser Welt leben wir zurzeit auf Kosten der kommenden Generationen, die sogenannten Schwellenländer orientieren sich mehr und mehr an unserem Lebensstil. Weltweit wächst die Armut, die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auseinander. Unser Umgang mit Energie droht das weltweite Klima unumkehrbar zu verändern. Gleichzeitig treffen die unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Lebensstile immer unmittelbarer aufeinander, werden auch für den Einzelnen immer erfahrbarer. Bleiben sie sich fremd, erzeugen sie Ängste und Ablehnung. Es wird immer deutlicher, dass es ein „Weiter so“ nicht geben kann. Unsere heutige Art zu leben ist nicht zukunftsfähig! Eine Entwicklung, die Wachstum um fast jeden Preis in den Mittelpunkt stellt, ruiniert mit wachsender Geschwindigkeit die Welt. Wir brauchen ein neues Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Solidarität. Beides wird es ohne die Bereitschaft zur Veränderung des persönlichen Lebensstils, der eigenen Erwartungen und Ansprüche nicht geben. Wir brauchen einen Dialog der Kulturen, wenn wir den inneren und äußeren Frieden bewahren wollen. Damit heißt unsere geradezu historische Aufgabe: eine zukunftsfähige Kultur entwickeln.

Unser Glaube, davon sind wir überzeugt, kann uns bei der notwendigen Neuorientierung Richtschnur sein. Darüber wollen wir beim Mannheimer Katholikentag sprechen. Dazu haben wir zahlreiche Gesprächspartner aus Politik

und Gesellschaft eingeladen, in dieser Perspektive haben wir gemeinsam mit vielen Menschen das Programm des bevorstehenden Katholikentags geplant. Die Überschriften über die „politischen“ Themenbereiche des Katholikentags signalisieren, es geht uns um die Entwicklung einer zukunftsfähigen Kultur. Sie heißen: „Wege zu einer Kultur der Gerechtigkeit“, „Wege zu einer Kultur des Lebens“ und „Wege zu einer Kultur der Verantwortung“.

So werden wir mit Bundeskanzlerin Angela Merkel über die Auswirkungen des demographischen Wandels insbesondere in unserem eigenen Land sprechen. Unter der Überschrift „Kampf der Zivilisationen oder Dialog der Kulturen“ wird Bundespräsident Christian Wulff mit der Schwester des amerikanischen Präsidenten, Dr. Auma Obama, und Prof. Hans Joas über Modelle einer zukünftigen Weltgemeinschaft sprechen. Zum Thema „Armut macht krank“ stellt sich die Generalsekretärin der SPD, Andrea Nahles, der Diskussion. Ein Blick in den die zentralen Veranstaltungen umfassenden Programmauszug, den wir der Pressemappe beigelegt haben und dessen Inhalt ich hier nicht im Detail referieren kann, zeigt Ihnen die thematische Breite des Katholikentagprogramms. Wichtig bei den Planungen war uns die Perspektive: Es geht uns nicht darum, beim Benennen der Probleme stehen zu bleiben, sondern wirklich Lösungsperspektiven ins Gespräch zu bringen.

Auf diese Herausforderung wird der Mannheimer Katholikentag auch methodisch reagieren. Zum ersten Mal in der Katholikentagsgeschichte wird in das Programm ein ganztägiges wissenschaftliches Symposium zum Thema „Aufbruch – wohin?“ integriert. Unter prominenter Beteiligung werden wir fragen „Aufbruch wohin? – Nachhaltige Entwicklung, gerechter Wohlstand, sozialökologische Technikultur in der Diskussion“,

www.katholikentag.de

Mannheim 16. bis 20. Mai 2012 | Tel. 0621.76 440 220

Mannheim, 8. Februar 2012

EINEN NEUEN AUFBRUCH WAGEN



Alois Glück

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)

„Aufbruch durch wen? – Akteure gesellschaftlicher Transformationsprozesse in Deutschland“ und „Aufbruch wodurch? – Der *policy impact factor* von Wissenschaft in der politischen und kirchlichen Diskussion“. Zu diesem Symposium haben unter anderem Prof. Ottmar Edenhofer, Prof. Klaus Töpfer, Prof. Margret Wintermantel, Prof. Gesine Schwan, Kardinal Reinhard Marx und Bundesministerin Annette Schavan ihre Teilnahme zugesagt.

Der Katholikentag ist zukunftsorientiert! Er stellt die wichtigen Fragen unserer Zeit: Wie wollen wir, wie können wir morgen leben? Welchen Fortschritt wollen wir? Wachstum wofür? Wie verbinden wir Eigenverantwortung und Solidarität, Leistungskraft und Gerechtigkeit, Leistungskultur und Sozialkultur? Auf dem Wegweiser für den Fortschritt steht nicht mehr „höher-schneller-weiter“. Unser Ziel und unsere Aufgabe heißt: Dem Fortschritt eine neue Richtung und eine neue Qualität geben! Das ist mehr als ein technisch-ökonomisches Programm. Es geht um die Lebensqualität für heute und für unsere Nachkommen.

Auf unserem Programm steht: „Zukunftsverantwortung übernehmen“. Das ist das Fundament nachhaltiger Entwicklung. Nachhaltigkeit ist der Wegweiser für die Zukunft.

Den Weg können wir nur meistern mit einer neu belebten Kultur der Verantwortung. Das christliche Leitbild heißt dabei: Freiheit und Verantwortung sind eine Einheit. Wir wollen und wir werden als Katholiken unseren Beitrag für diese Aufgabe einer zukunftsfähigen Kultur leisten. Wir haben dafür keine Patentrezepte. Aber wir stellen uns der Aufgabe, wir suchen im offenen Gespräch die bestmöglichen Lösungen. Und wir engagieren uns!

Gestärkt durch das Gebet, durch die Gottesdienste und großen gemeinsamen Feste beim Katholikentag wollen wir den neuen Aufbruch wagen.